





Danziger Nachrichten

Kommt jetzt der Ausbau der Weichsel?

In zehn Jahren soll die Weichsel ausgebaut werden Ein polnischer Gesetzentwurf

Nach politischen Meldungen hat das Ministerium der öffentlichen Arbeiten in Warschau einen Gesetzentwurf über die Regulierung der mittleren Weichsel ausgearbeitet...

innerhalb zehn Jahren durchgeführt

werden kann. Wenn jetzt endlich der Ausbauplan für die Weichsel fertiggestellt ist, so folgt die polnische Regierung...

Damals wurde in Polen eine lebhaft propagandistische Arbeit im Hinblick auf den Ausbau des Kohlenkanals gemacht...

Der Völkerbunds-Ausschuss hat dagegen vorgeschlagen, möglichst bald an den

Ausbau der Weichsel in mehreren Abschnitten

heranzugehen. Der Völkerbunds-Ausschuss empfiehlt eine Regulierung der mittleren Weichsel mit Hochwasser-, Mittelwasser- und Niedrigwasserarbeiten...

Mit dem Ausbau der Weichsel würde Polen endlich eine Wasserstraße erhalten, die durch ihre niedrigen Transportkosten eine

Entlastung der Eisenbahn

mit sich bringt. Seit Jahren wird über Waggomangel geklagt. Seine Beseitigung ist schwer möglich, weil die Hauptfrachtmengen unter Selbstkosten befördert werden...

günstig gelegene Wasserstraße,

wie Polen, das von der Weichsel quer durchschnitten wird, wobei diese Hauptwasserstraße Seitenwege in fast alle Teile des Landes entsendet...

Senkung aller Frachtkosten für die Ausfuhr auf dem See

ermöglichen lassen, da der Transport auf einer leistungsfähigen Wasserstraße für Massengüter wesentlich billiger ist als auf der Eisenbahn...

Rundschau auf dem Wochenmarkt

In den Morgenstunden ist schon recht kalt, trotzdem ist der Markt gut beschickt. Die Mandel Eier preist 2,20 bis 2,40 Gulden. Für ein Pfund Butter werden 2,00 bis 2,40 Gulden verlangt...

Die letzten Schnittbohnen kosten pro Pfund 50 Pfennig, Rosenkohl 60 Pfennig, Blumenkohl 40 Pfennig, Weißkohl 10 Pfennig, Rotkohl 15 Pfennig, Wirsingkohl 15 Pfennig...

Für Fleisch gelten die Preise der Vorwoche. Der Blumenmarkt bringt viel Astern, Dahlien, einige Nelken und viele Topfpflanzen.

Der Fischmarkt ist nicht mehr so reichlich beschickt wie an den letzten Markttagen, Flundern kosten das Pfund 50 Pfennig bis 1 Gulden, Pommes und Grüne Heringe 70 Pfennig...

Traute.

Kollision im Hafentanal

Verhandlung auf dem Seeamt — Die Ausweichpflicht der Schiffe

Am 2. Februar 1929, also noch vor der großen Eisblockierung des Danziger Hafens, stießen im Hafentanal zwei Schiffe zusammen. Es waren dies der dänische Dampfer „Viktoria“ (3000 Tonnen groß) und der etwa 800 Tonnen große schwedische Dampfer „Nievesberg“.

Weitern wurde nun über den Unfall vor dem hiesigen Seeamt verhandelt, da der schwedische Dampfer „Nievesberg“ wiederum den Danziger Hafen aufgefischt hatte und die Schiffsführung somit zur Verantwortung gezogen werden konnte.

Die Bestimmungen über die Seestraßenordnung verschieden ausgelegt

Der Tatbestand ließ sich in der gestrigen Verhandlung nicht restlos klären. Der Kapitän der „Viktoria“ gab an, daß er am Abend des 2. Februar, gegen 10 Uhr, mit der „Viktoria“ nach See zu dampfte. Kurz vor dem Westmolenkopf wurde die „Viktoria“ von hinten gerammt, ohne daß die Schiffsbesatzung etwas von dem Herannahen des auslaufenden Dampfers, es war die „Nievesberg“, bemerkt hatte.

Die Schiffsbesatzung der „Nievesberg“ mit Einschluß des Kapitän sagte fast das Gegenteil aus. Die „Nievesberg“ kam aus dem Freihafen. Etwa 200-300 Meter oberhalb schobte die Schiffsführung der „Nievesberg“ die „Viktoria“ und war der Meinung, daß die „Nievesberg“ noch vor der „Viktoria“ die offene See erreichen würde.

Durch den Schraubenfog der „Viktoria“

wurde der Bug der „Nievesberg“ dann nach Steuerbord herübergezogen, woraus dann die Kollision entstand.

Es galt nun zu prüfen, welches Schiff den Bestimmungen der Seestraßenordnung zuwider gehandelt hat. Die Mannen der „Nievesberg“ meinte, daß das überholende Schiff ausweichspflichtig ist. Von der „Viktoria“ wurde behauptet, daß die „Nievesberg“ hätte warten müssen, bis die „Viktoria“ vorbei gewesen ist.

Der Staatskommissar beim Seeamt, Korvettenkapitän Grapow stellte sich auf Seiten der „Viktoria“. Er meinte, daß, wenn überhaupt ein Verschulden an dem Zusammenstoß in Frage kommt, daß es dann der Schiffsführung der „Nievesberg“ zur Last gelegt werden muß.

Soweit das Gutachten des Staatskommissars. Nach seiner Meinung hat die „Viktoria“ die „Nievesberg“ nicht überholt, da er in seinem Gutachten die Ausweichpflicht des überholenden Dampfers nicht in Rechnung gestellt hat.

Der Spruch des Seeamts

Das Seeamt kam dann auch zu einem Spruch, der abweichend von der Ansicht des Staatskommissars den damaligen Verhältnissen mehr Rechnung trägt.

Die Kollision des schwedischen Dampfers „Viktoria“ und des dänischen Dampfers „Nievesberg“ am 2. Februar 1929, abends gegen 11 Uhr, ist verursacht durch den Fog der „Viktoria“ beim Vorbeilaufen an der „Nievesberg“.

In der Begründung betonte der Vorsitzende Obergerichtsrat Bennewitz, daß beide Schiffsführungen hätten glauben können, daß sie nach seemannischen Grundsätzen richtig gehandelt hätten.



Die blutige Pflingsten in Bangschin

14 Monate Gefängnis für den Haupttäter

Im Verlauf der gestrigen Beweisaufnahme wurde festgestellt, daß die drei angeklagten Gebrüder Wendt, die noch unbestraft waren, als ruhige Menschen galten, die niemand etwas zu leiden taten, was man aber von Willi und Johann Kroschinski nicht behaupten konnte.

Der Vertreter der Staatsanwaltschaft gab eine sehr eingehende Schilderung der Vorgänge, die sich an jenem Abend abgespielt hatten. Josef W. sei freizusprechen, da ihm eine Teilnahme an dem Tumult nicht nachzuweisen war.

die vier übrigen Angeklagten sämtlich schuldig.

auch Fritz Kr., dessen aktive Teilnahme an der Schlägerei im Gegenfah zu der durch den Sachverständigen befundenen hochgradigen geistigen Minderwertigkeit künde.

Der Verteidiger der Brüder Wendt suchte in bezug auf Paul W. darzutun, daß nicht Kaufhandel vorliege, sondern lediglich Abwehr eines von den Brüdern Kr. gegen ihn unternommenen Angriffs, dessen er, ihren Drohungen nach, sich gegenwärtig halten mußte.

Das Urteil

Nach zweistündiger Beratung erging gegen Abend folgendes Urteil. Paul W. wird wegen gefährlicher Körperverletzung (Johann Kr.) gefährlicher Körperverletzung mit Todeserfolg (Willi Kr.) und wegen Teilnahme an einem Kaufhandel unter Verursachung mildernder Umstände zu einer Gesamtstrafe von einem Jahr und zwei Monaten verurteilt.

Nach zweistündiger Beratung erging gegen Abend folgendes Urteil. Paul W. wird wegen gefährlicher Körperverletzung (Johann Kr.) gefährlicher Körperverletzung mit Todeserfolg (Willi Kr.) und wegen Teilnahme an einem Kaufhandel unter Verursachung mildernder Umstände zu einer Gesamtstrafe von einem Jahr und zwei Monaten verurteilt.

Achtung! hier lauert der Tod!

In Rheinslande macht man seit einiger Zeit bemerkenswerte Versuche zur Verhütung von Autounfällen. In den gefährlichen Kurven führen die Bäume einen nachts leuchtenden Phosphoranstrich, um in der Dunkelheit schon von weitem als Wegweiser und Warnungssignal zu dienen.

Eine Frau überfallen

Mißglückter Handtaschenraub im Soenenpark

Ein recht gefährliches Abenteuer zu bestehen hatte am Dienstagnachmittag gegen 5.15 Uhr eine Frau Minna L. aus Dtra. Die Frau wurde zwischen dem Soenenpark und Soenenwäldchen von einem jungen Burschen angefallen.

Vom Postauto überfahren

Ein Taubstummer schwer verletzt

Am Dienstagnachmittag gegen 6.45 Uhr wurde auf der Reitendachstraße in der Nähe des Dominiksgeländes der taubstumme Schuhmacher S., wohnhaft Bangarter Wall, von einem Postauto angefahren.

Tschechoslowakische Schiffsahrt von Danzig aus. Wie eine Prager Korrespondenz meldet, ist außer dem Mitteleuropäischen Lloyd noch eine zweite tschechoslowakische Schiffsahrtsgesellschaft in Gründung begriffen.

Polizeibericht vom 16. Oktober 1929. Festgenommen 24 Personen; darunter 9 wegen Diebstahls, 1 wegen Urkundenfälschung, 2 wegen unerlaubten Grenzübertritts, 1 wegen Unterschlagung, 3 wegen Widerstandes, 1 wegen Bedrohung, 2 wegen Körperverletzung, 3 wegen Obdachlosigkeit, 2 in Polizeihaft.

Todesfälle im Standesamtsbezirk Danzig-Bangschin. Sohn des Betriebsleiters Joseph Fichtin, todtgeb. — Unrechlich ein Sohn, todtgeb. — Sohn des Staatsbahninspektors Augustin Desjany, todtgeb. — Tochter des Kapellmeisters Heinrich Carljude, 10 Tage.

















